

אמר לי . . . כשבאתי והרצתי דברים לפני ר"א אמר לי ברית הן הן הדברים שנאמרו לי למשה בסני.
Der letzte Satz ist offenbar eine Ironie, wie es zum Theil der Talmud auffaßt:
„Beim Bündniß! das sind wohl Worte, die Mose auf dem Sinai offenbart worden!“ In Tosifta Chala I. ist der ganze Sachverhalt gräulich entstellt. Wenn wir dagegen anderweitig finden, daß R. Eliezer diese Schlußformel mit Gewandtheit handhabte (s. Frankel Hodogetik z. Mišna p. 78), so scheint er sie nur in solchen Fällen angewendet zu haben, wo eine tradirte Halacha dadurch eine Stütze erhielt, aber nicht um eine daraus zu folgern. Vgl. Negaim 9. 3., 11. 6. שאלו את ר' אליעזר — אמר להן לא שמעתו. אמר לו ר' יהודה בן בתירה אלמד בו. א"ל (ר"א) אם לקיים דברי חכמים הן — אמר לו (לר' ריב"ב) חכם גדול אתה שקיימת דברי חכמים. Ich glaube daher in der merkwürdigen Sentenz R. Eliezer's derגיון (Abot II., Ende), die weder von Raschi, noch in Aruch eine befriedigende Erklärung gefunden hat, seine Abneigung gegen das Deuten und Folgern und seine Vorliebe für das gedächtnismäßige Empfangen ausgesprochen zu finden. Man wird in diesen Momenten nicht verkennen, daß Eliezer ein treuer Anhänger der schammaitischen Richtung, d. h. des schammaitischen Geistes war, für die Halacha der logischen Folgerung keinen Spielraum einzuräumen; damit ist nicht gesagt, daß er solidarisch sämtliche Halachas dieser Schule, der ב"ש, acceptirt haben mußte. Wenn übrigens Jeruschalmi auch nicht ausdrücklich die Benennung שמואל, welche R. Eliezer beigelegt wurde, als Anhänger Schama'i's erklärte, so würde sich dasselbe durch das Lob ergeben, das R. Eliezer den sogenannten achtzehn Bestimmungen (י"ח דבר) ertheilte. Diese erschwerenden, von den Schamaïten durchgesetzten Bestimmungen, gegen welche die Hilleliten eine energische Opposition gemacht, und gewissermaßen nur durch Gewalt gezwungen, nachgegeben haben (s. B. III Note 26), lobt R. Eliezer mit den Worten, daß deren Urheber damals das Maß der Lehre erst recht gefüllt hätten: Tosifta Sabbath I.; Sabbath I. p. 3 c. b., das. p. 153 b.)

6.

Rabbi Josua b. Chananja.

Raum braucht R. Josua's Milde im Leben wie in der Lehre documentirt zu werden. Seine Einsprache gegen die Entscheidung durch das Bat-Kol: אין קול, seine kühne Aeußerung היא בשמים, daß nicht die Himmelsstimme, sondern nur die Majorität den Ausschlag geben könne (Baba Mezia 59 a.), sein Grundsatz, daß nicht unerträgliche Erschwerungen auferlegt werden dürfen: אין גזרין גזירה על הצבור אלא אם כן רוב הצבור יכולין לעמוד בה (Baba Batra 60 b.); sein scharf rügendes Urtheil gegen die schammaitischen Erschwerungen: בו ביום מחקי סאה (das. 1), sind bekannt. Minder bekannt ist seine gegen die damalige Anschauung höchst nüchterne und prosaisch klingende Sentenz, daß man sich nicht den ganzen Tag mit dem Gesetzesstudium zu beschäftigen brauche, daß vielmehr derjenige die ganze Thora erfülle, der Morgens und Abends einige Halachas sich einprägt, im übrigen aber seiner Nahrungsbeschäftigung nachhängt: ר' יהושע אומר שונה אדם שתי הלכות

¹) Siehe Raschi das. R. Jizchak, der Ältere, (י"ד) will die scharfe Rüge R. Josua's durch eine Erklärung verwischen, aber ein späterer Tosaphist widerlegt schon diese Erklärung.

(Meehilta P. Beschalach p. 32. Ed. Amst.). Bergegenwärtigt man sich diese Eigenthümlichkeit R. Josua's, so dürfte man es nicht bedenklich finden, den rügenden Ausspruch gegen die unzähligen Halachas ohne biblische Basis auf diesen Tanaïten zurückzuführen: הלכות שבת חגיגות ומעילות כהררין תלוין בשערה מקרא מועט והלכות מרובות. Als Beweis dafür kann der in der Tosifta erhaltene Schluß gelten: 'מכאן היה ר' יהושע אומר צבתא בצבתא מתעבדא צבתא קדמייתא מאי הוה? (T. Chagiga c. 1.) Dieser Passus giebt keinen Sinn, wenn man ihn nicht als Rüge auffaßt: Man kann wohl mit einer Zange die andere verfertigen, d. h. aus einer Halacha viele folgern, aber die Frage ist, ob die erste in der Schrift begründet sei¹⁾. — Als Ergänzung zur Charakteristik R. Josua's gehört seine Ansicht über die Theilhaftigkeit frommer Heiden an der Seligkeit, die er im Gegensatz zu R. Eliezer geltend gemacht hat. Die Stelle findet sich ausführlich in (Tosifta Synhedrin c. 13.) ר"א אומר כל גוים (כ"צ) אין להם חלק לעולם הבא שנאמר ישונו רשעים לשאולה כל גוים. א"ל רבי יהושע אילו אמר הכתוב ישונו וכו' ושתוק הייתי אומר כדברך — עכשיו שאמר הכתוב ישונו אלה' הא יש צדיקים באומות העולם שיש להם חלק לעולם הבא. Diese Stelle war ursprünglich auch im Talmud aufgenommen (Synhedrin 105. c.), merkwürdigerweise ist der Schluß geradezu weggelassen worden.

7.

Die Theorie R. Akiba's und R. Ismael's.

R. Akiba's und R. Ismael's Theorie müssen gegen einander gehalten werden, weil sie Correlata sind, und eine auf die andere Licht wirft. Ihre Grunddifferenz, welche als Prinzip ihrer beiderseitigen Theorie angesehen werden kann, betrifft die Pleonasmen im biblischen Text. Nach R. Ismael sind sie nichts weiter als rhetorischer Sprachgebrauch, als syntaktischer Redeschmuck zu betrachten, wie jede Sprache deren hat; nach R. Akiba hingegen sind sie wesentliche Bestandtheile der Gesetzesbestimmungen, welche Traditionen und Handhaben für neue Folgerungen sinnvoll andeuten, weil in der göttlichen Gesetzgebung gar nichts Ueberflüssiges stehe. Es ist dieselbe Ansicht, welche auch Philo betont: σαφές εἶδός: ὅτι περιστὸν ὄνομα οὐδὲν τίθηται, ὑπὸ τῆς τοῦ πραγματολογεῖν ἀμυθῆτος φορᾶς (de profugis M. 458.) Nur was Philo auf ethische und philosophische Verhältnisse deutete, wendete R. Akiba auf halachische Bestimmungen an. Jeruschalmi hat viele Belegstellen für diese Differenz zwischen R. Akiba und R. Ismael: נדר להויר מכאן שכנוי נזירות כנזירות עד כדון כר' עקיבא דאמר לשונות רבויין הן (ברם) כד' ישמעאל (אין דורשין) דאמר לשונות כפולין הן והתורה דברה כדרכה (כלשון בני אדם) הלך הלכת נכסף נכספת וכו' (j. Nedarim I. 1. und an mehreren Stellen). So oft also, dem hebräischen Sprachgebrauch gemäß, die Construction des definitum cum infinitivo vorkommt, ist nach R. Akiba's Theorie der Infinitiv eine Andeutung. Da R. Akiba's System im Talmud herrschend wurde, so werden solche Constructionen ohne weiteres gedeutet: השיב השיב, העבט העביטו, nur noch ein dunkles Bewußtsein ist davon geblieben, daß diese Ansicht ihre Gegner hatte: ולר"ש דאמר העביטו למה לי?

¹⁾ Die Schlußworte הוה צבתא בצבתא gehören gar nicht hierher, sondern sind eine Reminiscenz aus einer anderen Stelle (Pesachim 54. a.) ר' יהודה אומר אף צבתא בצבתא — וצבתא קמייתא מאן עבד הא לא בריה בידי שמים היא.